

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 46

Artikel: Wie Mädchen heissen
Autor: Schwarzwald, Eugenie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie Mädchen heißen

von DR. EUGENIE SCHWARZWALD

Theodor Storm hat gewußt, was es mit Mädchen-namen auf sich hat: «Bedenk es wohl, eh du sie taufst! Bedeutsam sind die Namen... So schickt für Mädchen Liesbeth sich, Elisabeth für Damen; auch fand sich oft ein Freier schon, dem Fischlein gleich am Hamen, an einem ambraduftigen, klanghaften Mädchennamen.»

Heiraten leuchtet Eltern immer ein, und daher kommt es, daß die Welt zu allen Zeiten von schmackhaften Mädchen-namen gewimmelt hat, solchen, die den dnerier sex appeal hatten. Gegenwärtig heißen solche Töchter also: Greta, Marlene, Liane und Li.

Andere Eltern gibt es, die nicht vom Kinde, sondern von sich ausgehen. Sie erziehen die Tochter nach ihrem Ebenbild oder formen sie nach ihrem Wunschtrum und so wählen sie ihr einen Namen, der irgendeiner Seite ihres eigenen Wesens entspricht. Wie wäre sonst Stahlhelmine zu erklären? Oder daß ein zionistischer Vater sein kleines Mädchen Telawiwa nennt, ein Bolshevik das seine Traktora oder Elektrifikatia? Germanisch gesinnten Menschen steht ein ganzes Arsenal von Namen zur Verfügung. Sie können ihre Tochter Gerwiese, Bissula, Albrade, Magulind oder Balderune nennen. Von der Namengebung des Krieges wollen wir lieber schweigen. Hier tote sich auf allen Seiten ein

Chauvinismus aus, dessen Geschmacklosigkeit die davon betroffenen Kinder bis zum Tode begleiten wird. Eltern, die weniger grundsatztreu sind, begnügen sich, der Mode zu folgen. Ist Französisch Trumpf, so heißt man Yvonne und Yvette; kriegt man plötzlich das Nordische, so tauchen aller Enden Helgas und Ingrids auf. Auf den Familiennamen wird dabei leider wenig Rücksicht genommen. So konnte es kürzlich geschehen, daß ein Mädchen zu seinem guten Schweizer Familiennamen, der Vaterlaus lautete, plötzlich, und nur weil in Spanien Revolution ausgebrochen war, im Standesregister die Namen Carmen Conception erhielt. Carmen Conception Vaterlaus zu heißen ist ein Schicksal.

Schicksalhaft ist auch die Namengebung, wenn die äußere Erscheinung ihr widerspricht. Die einzige Eleganz, die ich gekannt habe, war ein wahrhaft hoffnungsloses Wesen. Ich kannte ein zwerghaftes Mädchen, der ihre Erzeuger einst im ersten Rausch der Elternschaft den stolzen Namen Brunhilde in die Wiege gelegt hatten. Noch schlümmer hatte es meine Klassenkollegin, das Töchterchen des rumänischen Pfarrers — sein vierzehntes Kind —, dessen fahlblondes Zöpfchen mit einem Zwirnsfaden gebunden war. Dieses Kind hieß Messalina.

Auch sonst ist der dem Kinde bei der Geburt mit Ge-

walt angehängte Name oft geeignet, einem das Leben zu verbittern. War die Mutter seinerzeit eine Wagnerianerin und heißt man Senta, so kann einem jeder das Geburtsjahr beinahe auf den Kopf zusagen. Würde man einst Daisy genannt, so muß man mit diesem Blumennamen als Greisin ins Grab steigen.

Früher dachte ich oft, man sollte die endgültige Namensgebung auf das vierzehnte Jahr verschieben. Bis dahin ist der Wuchs entschieden, die Haarfarbe stabilisiert, der Mensch hat genast, sein Charakter hat Form angenommen, sein Temperament sich enthüllt.

Aber alles das ist nicht mehr nötig. Die neuen Mädchen-jugend hat die Sache selbst in die Hand genommen. Sie machen sich ihren Namen selber. Wie sie sich eine Handschrift machen, einen Stil machen, eine Lebensform anfertigen. Das junge Mädchen, das Marie heißt, schreibt auf kleine Zettel alle Formen dieses Namens, die ihr bekannt sind. Also: Maria, Mary, Mariette, Marion, May, Mimi, Mully, Mieze, Mariidl, Rie, Ridi, Idl, Marinka, Marylka, Mascha, Maschenka, Marei, Mariene und Mutz. Die Zettel tut sie in einen Hut und läßt dann ihren besten Freund ziehen. Der gezogene Name gilt. Es gibt sogar Mädchen, die für zwei verschiedene Freundecke verschiedene Formen ihres Namens haben. Meine Freundin Rodbertha heißt im flotten Freundekreis Roddy, im ernsthaften Berta.

Seit die Mädchen die Sache selber betreiben, wechselt die Namensmoden noch rascher als sonst. Nur in letzter Zeit zeigt sich am Horizont eine Neigung zur Solidität. Die hochtrabenden und langatmigen Namen sind weniger bevorzugt, auch sind Kosenamen nicht mehr gefragt. Die Hedi verlangt Hedwig genannt zu werden, die Trudi Gertrud, die Annette Anna und die Lutti Judith.

Aber eine Mode gibt es, die wird sich nie überleben. Um wieder einmal zu zitieren (es sind lauter Dichter, die niemand mehr kennt): «Nenne mich, wie du willst, nur nenne mich die Deine!»



Wenn jeder würde, wieviel Krankheiten im Hals beginnen!

Ausser den bekannten Erkältungs-krankheiten hängen viele Allgemeinerkrankungen mit Infektionen zusammen, die vom Hals ausgehen. Daraus geht hervor wie notwendig Halspflege ist - tägliches Gurgeln mit SANSILLA.

Dieses altbewährte Gurgelwasser besitzt bakterienfeindliche, entzündungshemmende Kraft. Einmal tief gurgeln - und schon spürt man seine zusammenziehende, die Poren abdichtende Wirkung, die der Entwicklung von Infektionen vorbeugt.

Sansilla hat seine bekannte Wirksamkeit bei Halsleiden und Erkältungs-krankheiten oft bewiesen.

Sansilla ist stark konzentriert — darum sparsam im Gebrauch.

Originalflaschen Fr. 2.25 und Fr. 3.50.

sansilla

Das Gurgelwasser für unser Klima

Ein Hausmanns-Produkt. Erhältl. in Apotheken

ScherkTips

Duftende, gepflegte Hände!
Waschen Sie sich einmal mit Scherk Moisturizer, behalten Sie, daß der feine Duft an Ihren Händen haften bleibt. Später die Wäsche, dann duften der ganze Schrank. Stück 1.75

Entzückende Lippen

In Form und Farbe gibt Scherk Lippenstift; Sie können ihn ganz unauffällig anwenden. D.O.9.1.25.1.30

Mystikum Puder, der berühmte Scherk-Puder. 1.25, 2.—

Und dann die feinen Scherk Parfüms! Mimikri, das herbe, onlinegend an Waldgeruch, Chypre, Mezzo, Bergamotto, Bergamot, ein Akkord von Blumen-Beidichten lange an, von beiden gebraucht Sie nur Tropfen. 5.—, 8.50

BULLDOG-KLINGEN

schneiden spielend den stärksten Bart und sind sehr dauerhaft.
Im Gebrauch die billigsten.
Erhältlich in Fachgeschäften.

0.15 mm - dick / 0.10 mm - dünn
gleicher Preis



HANDELSAUSKÜNFTE

Inkassi in allen Ländern
BICHET & Cie
vormals ANDRÉ PIGUET & Cie, gegründet 1895
Basel Falknerstraße 4 Tel. 21.764
Bern Bubenbergplatz 8 Tel. 24.950
Genf Rue Céard 15 Tel. 47.525
Lausanne Petit Théâtre 32 Tel. 24.230
Zürich Börsenstraße 18 Tel. 34.848

Neurasthenie

Nervenschwäche der Männer, verhindert die Arbeit und schwächt die besten Kräfte. Wie ist diessele vom Standpunkte des Spezialarztes ohne wertlose Gewaltmittel zu verhüten und zu heilen. Wertvoller Ratgeber für jung und alt, der genau und sehr anschaulich illustriert und gelegentlicher Berücksichtigung der modernsten Gesichtspunkte. Gegen Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen v. Dr. med. Hausherr, Verlag Silvana, Herisau 472

Abonnieren Sie
die
Zürcher Illustrierte



Wir warnen vor Selbstbestrahlung bei Vorliegen einer ausgesprochenen Erkrankung ohne vorherige Befragung des Arztes. Kranke gehören in die Hände des Arztes und nur in solchen Fällen, wo der Arzt bei Kranken die Bestrahlung angebracht hält, sollten die Bestrahlungen benutzt werden.

Verlangen Sie heute noch die neue illustr. Broschüre Nr. 843 mit Preisen von Siemens-Reiniger-Werke, Zürich, Löwenstr. 35

Unverbindliche Vorführung auch in medizinischen Fachgeschäften.